

# MADRID

*Zeit für das Beste*



Fassaden in der Calle del Conde de Romandones

## **HIGHLIGHTS | GEHEIMTIPPS | WOHLFÜHLADRESSEN**

»Nach Madrid ist nur  
der Himmel schöner!«

Spanisches Sprichwort

Prozession während des Festes zu Ehren des San Isidro in La Latina. San Isidro ist der Stadtpatron von Madrid.

Wie also die Glaubensreinheit bis ins dritte oder vierte Glied nachweisen? Der Bau eines Klosters war bei entsprechender finanzieller Ausstattung eine gute Idee, so konnte man jeden Zweifel im Keim ersticken. Und deshalb entstanden auch in Madrid viele Kirchen und Klöster.

## Die Stadterweiterung

Noch im 18. Jahrhundert war die Stadt eine Ansammlung unzähliger kirchlicher Gebäude, im Grunde aber ein Dorf aus Ziegeln, dessen Lebensräume durch eine Stadtmauer begrenzt wurden. Pläne, die in seiner Mauer eingezwängte Hauptstadt Spaniens aus dieser Enge zu befreien, gab es unter Carlos III. (1759 –1788), der eine Kanalisation anlegen und die Straßenbeleuchtung einführen ließ, doch erst 1850 wurde die mittelalterliche Stadtmauer geschleift. Von moderner und auf Erweiterung angelegter Stadtplanung spricht man dann beim *ensanche* im Zuge der Industrialisierung in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Dieser Stadterweiterung verdankt Madrid im Großen und Ganzen seine schöne Gestalt. Der Parque del Buen Retiro, das Salamanca-Viertel, der schon von Carlos III. verfügte Paseo del Prado, der Paseo de la Castellana, das Barrio de las Letras, die Gran Vía, der Palacio Real und das Teatro Real, die Jardines de Sabatini, der Campo de Moro sowie die Plaza de España bilden den attraktiven Kern der Metropole.

Die Stadt ist auch heute noch gar nicht so unüberschaubar groß, wie dies die Einwohnerzahl von 7,2 Millionen suggeriert. Drei Millionen leben im inneren Zirkel. Um die Plaza Mayor als Mittelpunkt legen sich die Viertel wie Zwiebelschalen, geteilt und strukturiert durch Straßenschneisen und Avenidas, sodass das Zurechtfinden nicht schwerfällt. Das Innerste, die Plaza Mayor in schönster Renaissance, ist dann der Platz, auf dem jeder landet und auch landen will.

## Die Plaza Mayor

Felipe II. befahl 1557 den Umzug des Hauptmarktes auf die Plaza Mayor – zuvor war der Markt an der Plaza de la Paja im alten arabischen Viertel abgehalten worden –, dadurch entwickelte sich die Plaza Mayor zum Mittelpunkt des öffentlichen Lebens der Stadt. Davor hatte Madrid aus der königlichen Festung Alcázar, aus dem maurischen Viertel, heute La Latina, und aus dem Barrio Santiago, in dem sich die Katholiken niedergelassen hatten, bestanden. Dies war

ihr Anfang, ihr Kern, als noch Toledo und nicht Madrid Hauptstadt des spanischen Königreiches war – neu war damals nur das Barrio de Austrias, das Viertel der Habsburger, hinzugekommen.

Jedenfalls gehörte eine Plaza Mayor zum festen Inventar einer jeden spanischen Stadtgründung. Sie war der Ort, an dem man sich ständig begegnete, auf dem Feste, Volksbelustigungen und Märkte stattfanden, aber auch die schrecklichen *auto da fés* während der Inquisition. Die Idee dieses überaus wichtigen Hauptplatzes wurde später in die überseeischen Kolonien exportiert. Ob Argentinien, Ecuador oder Mexiko – überall gibt es diese zentrale Plaza.

Madrid aber hat die Plaza Mayor, und sie ist kaum zu übertreffen. Wo früher Turniere ausgetragen wurden, tummeln sich heute neben den *madrileños* japanische, australische, chinesische und brasilianische Touristen, kreuzen sich die Wege vom Barrio Lavapiés zur Puerta del Sol, vom Palacio Real zur Calle de Alcalá, von der Plaza Santa Ana zur Plaza de España. Dieselben Gassen wie ehedem umkränzen die Plaza Mayor, bewahren das Lokalkolorit der vergangenen Jahrhunderte. So lässt sich in seinen Ecken tatsächlich das älteste Restaurant der Welt aufstöbern, das Botín, und der eine oder andere hundertjährige Laden, worauf metallene Plaketten hinweisen, die in das Pflaster eingelassen wurden.







Prachtvolle Fassaden schmücken die Calle Mayor, hier das Antiguo Edificio de la Compañía Colonial, Nr. 16.



In der Calle Cuchilleros gibt es neben vielen Kneipen das älteste Friseurgeschäft Madrids.

## Das öffentliche Leben und die Nachbarschaft

Hat die Plaza Mayor, hat das öffentliche Leben auf dem Platz etwas mit der Ausgehlust der Madrilenen zu tun? Könnte sein. Sie treffen sich gerne draußen oder in öffentlichen Räumen. Und das tun sie ganz offenbar schon seit Jahrhunderten. Wenn sie sich immer nur in privaten Zirkeln getroffen hätten und treffen würden, dann wüsste man nichts von literarischen Cafés, nichts von politisch-künstlerischen Zirkeln, man wüsste nicht, dass Pedro Almodóvar seine Premierenfeiern immer dort ausrichtet, wo schon Audrey Hepburn und Orson Welles ihre Drinks bestellten, im »Chicote«. Man wüsste auch nicht, wo sich Federico García Lorca mit Pablo Neruda traf, wenn davon nicht ein Foto gemacht worden wäre, und man wüsste insgesamt weniger – vom Leben.

Diese Lust am Draußen-Sein hat wohl nicht nur etwas mit den Temperaturen

Madrids zu tun, wie viele so gerne behaupten, denn die Winter sind beispielsweise schändlich kalt. Man geht halt einfach gerne aus. Auch die alte und vielleicht nicht gerade reiche Dame trinkt ihren Morgenkaffee lieber im Café unter Leuten als alleine daheim. Es kann durchaus vorkommen, dass die Bäckerin von nebenan das frische Croissant dazu spendiert oder in Chueca der freundliche Nachbar das Gemüse in den dritten Stock tragen hilft. Man plaudert gerne miteinander. Das bringt manche Kassiererin im Supermarkt in Bedrängnis, wenn die Kundin trotz Warteschlange partout ein Gespräch mit ihr führen will. Die Kundin ist nun einmal das Austauschen von nachbarschaftlichen Neuigkeiten im Geschäft gewohnt, egal, ob jemand deshalb warten muss. In den *mantequerías*, in denen früher die Butter und Milch offen verkauft wurden, ist das eben so üblich gewesen. Warum sollte man also im Supermarkt darauf verzichten?



Der sonntägliche Briefmarken- und Münzenmarkt auf der Plaza Mayor ist ein Muss.

## Gemeinschaftssinn

Auch die *corrala*, die gemeinschaftliche Wohnform, ist eine typisch madrilenische Angelegenheit. Die ersten solchen Wohnanlagen tauchten bereits im 16.